

39. Grand Prix Monaco - Formel 3 08. - 10. Mai 1997 - Monte Carlo

FORMEL 3

Formel-3-Vereinigung e.V.
Motorpark Blilburg
Gebäude 400
D-54634 Blilburg-Flugplatz
Tel.: 066 61/9977
Fax: 066 61/7966

Nick Heidfeld: Monaco-Sieg zum Geburtstag

Nach Jörg Müller (1991), Marco Werner (1992) und Marcel Tiemann (1996) ist Nick Heidfeld der vierte Deutsche, der das prestigeträchtigste aller internationalen Formel-3-Rennen gewinnen konnte. Der Mönchengladbacher feierte am 10. Mai im Fürstentum an der Côte d'Azur nicht nur seinen 20. Geburtstag, sondern auch den bislang größten Sieg seiner Karriere. Auf dem 3,367 Kilometer langen Straßenkurs in Monte Carlo kam am silbernen Monoposto des Blilburger Opel Team BSR bereits im Training niemand vorbei; in 1:32.564 Minuten sicherte sich Heidfeld (Dallara Opel) souverän die pole position vor dem Niederländer Tom Coronel (Dallara Toyota) und dem Portugiesen Andre Couto (Dallara Fiat). Nicht nur Mercedes-Sportchef Norbert Haug, der Heidfeld bereits als seinen Junior-Piloten auserkoren hat, zeigte sich von der Dominanz des Youngsters angetan: "Der Start war heiß, doch Nick hat eine tolle Leistung gezeigt - jetzt soll er sein Programm durchziehen". Den zweiten Platz im 26köpfigen Starterfeld des 39. Formel-3-Grand Prix von Monaco, belegte ebenfalls ein Deutscher: Wolf Henzler (Martini Opel) aus Nürtingen vor dem Franzosen Patrice Gay (Dallara Opel).

"Es war ein unglaublich tolles Rennen und für mich ein sehr, sehr wichtiger Sieg," strahlte Nick Heidfeld, "nur den Start, den müssen wir noch etwas üben". Damit sprach der Sieger ein Problem an, das ihn um Haaresbreite den Erfolg gekostet hätte - und das gleich zweimal. Das Rennen mußte in der ersten Runde abgebrochen werden, als Tom Coronel (NL) in der ersten Ecke ausrutschte, nachdem Andre Couto (P) ihm beim Start den Hinterrifen aufgeschlitzelt hatte. Ausgerechnet Couto krachte dem havarierten Coronel ins Heck und überschlug sich, blieb jedoch bis auf einige Prellungen unverletzt. Glück für Heidfeld, der den Start gegen Coronel verloren hatte und unbeschadet an den Crashkandidaten in St. Devot vorbeikam. Pech hingegen für sieben weitere Piloten, die dem Hindernis nicht ausweichen konnten und somit beim Neustart zuschauen mußten - unter ihnen auch Timo Scheider. Alexander Müller war seinem Teamkollegen Dominik Schwager ins Heck gekracht und mußte nach Reparatur aus der Boxengasse den zweiten Start in Angriff nehmen. Während Müller das Rennen schließlich auf dem 15. Platz beenden konnte, standen für den defekteschwächten Scheider nur fünf Runden zu Buche.

Auch den zweiten Start verschlief Nick Heidfeld und sah sich plötzlich hinter Wolf Henzler, der als einziger Pilot keinen Dallara, sondern einen Martini an den Start brachte. Henzlers Verbremser am Ende der Start- und Zielgeraden brachte Heidfeld jedoch bereits bei der ersten Auffahrt zum Casino wieder in Führung. Die baute er dann im Verlauf der 24 Rennrunden eindrucksvoll auf 16,543 Sekunden aus - zeitweise lag Heidfeld über 20 Sekunden in Führung. "Lediglich beim Start habe ich Nick gesehen, dann war er weg," resümierte Wolf Henzler, "es war ein unglaublich hartes Rennen, zum Schluß mußte ich mir Patrice Gay noch vom Hals halten". Dieser gestand allerdings: "Ich hatte nie eine Chance, Henzler anzugreifen".

Den nie gefährdeten sechsten Platz belegte Sascha Bert (Darmstadt) vor dem Belgier Bas Leinders. Tim Verbergt (B) sah auf Platz zwölf die Zielflagge, hinter ihm wurde Steffen Widmann (Unterflockenbach) gewertet, der vom letzten Startplatz ins Rennen gegangen war. Seinen Triumph unter den kritischen Augen von Mercedes-Vorstand Jürgen Hubbert und Monaco-Fürst Rainier krönte Nick Heidfeld obendrein mit der schnellsten Rennrunde.